

Es ist ein Satz, den Studenten seit Jahrzehnten nicht gehört haben: „Jetzt gibt es die Chance, auch kurzfristig ein günstiges Zimmer in einem unserer Wohnheime zu bekommen“, sagt Sönke Nimz. Der Geschäftsführer des Studentenwerks OstNiedersachsen hat so etwas bisher kaum erlebt: Rund 500 der 4.500 Wohnungen in den 36 Wohnheimen zwischen Harz und Elbe stehen derzeit leer, sagt er.

VON RICHARD HAIMANN

Auch andere soziale Einrichtungen haben mit schrumpfender Nachfrage zu tun. Und das nicht nur in Niedersachsen. „Wegen der Corona-Krise stehen bundesweit fünf bis zehn Prozent der Studentenwohnungen leer“, sagt Stefan Grob, stellvertretender Generalsekretär beim Deutschen Studentenwerk (DSW), dem Dachverband der 57 Studentenwerke im Land.

Es ist ein Problem, von dem auch zahlreiche private und professionelle Vermieter von Studentenwohnungen in den Uni-Städten betroffen sind, sagt Michael Voigtländer, Immobilienökonom beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. „Für Studenten, die eine Wohnung benötigen, ist es erstmals seit vielen Jahren leichter geworden, eine zu finden – für Investoren ist es hingegen schwieriger geworden, Mieterträge zu generieren.“ Etliche private Vermieter, die eine Studentenwohnung als Anlageobjekt erworben und den Kauf finanziert haben, sind nun gezwungen, Zins und Tilgung des Kredits aus eigenen Mitteln zu tragen. „Bislang scheint dies im Großen und Ganzen zu gelingen“, sagt Reiner Braun, Vorstandschef der Berliner Forschungsgesellschaft Empirica. „Die Zahlungsausfälle bei Hypothekenkrediten sind weiterhin gering.“

Die Viruspandemie trifft die Vermieter gleich von zwei Fronten. „Internationale Studenten dürfen nicht einreisen“, sagt Grob. Allein dadurch sei der Bedarf an Wohnraum massiv gesunken. „Rund 65.000 der 194.000 Zimmer und Wohnungen in den Wohnheimen der deutschen Studentenwerke sind jedes Jahr an Studierende



Suche Studenten,

biete Wohnung

Durch die Corona-Krise können viele Studenten aus dem Ausland nicht einreisen. Zudem steigen Hochschulen auf digitale Vorlesungen um. Die Folge: Erstmals seit Jahren stehen kleine Wohnungen in den Universitätsstädten leer

aus anderen Ländern vermietet“, sagt Grob. Zugleich hätten auch viele deutsche Studenten dieses Semester keine Wohnungen angemietet, sagt Christiane Thoro, Sprecherin des Studentenwerks OstNiedersachsen. „Viele sind daheim bei ihren Eltern geblieben, weil die Universitäten die Vorlesungen nun überwiegend digital abhalten.“ Der Einrichtung mit Wohnheimen in den Universitätsstädten Braunschweig, Buxtehude, Clausthal-Zellerfeld, Hildesheim, Holzminden, Lüneburg, Salzgitter, Suderburg, Wolfenbüttel und Wolfsburg beschere dies im laufenden Sommersemester Einnahmeausfälle von rund 400.000 Euro.

Nicht nur bei der Wohnungsvermietung kommt weniger Geld herein. Auch das Gastronomiegeschäft der Einrichtungen ist hart getroffen. „Normalerweise verkaufen wir pro Tag 9000 bis 10.000 Mahlzeiten – jetzt sind es nur 500“, sagt Michael Ullrich, Geschäftsführer des Studentenwerks Würzburg. Deshalb seien momentan nur drei der acht Mensen geöffnet, die die Einrichtung in Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt und Würzburg betreibt. 180 der 300 Beschäftigten seien in Kurzarbeit. „Dennoch werden wir dieses Jahr rote Zahlen schreiben“, sagt Ullrich. Sollte die finanzielle Situation dramatisch werden, hoffen die sechs Studentenwerke in Bayern auf die Landesregierung. „Sie hat fünf Millionen Euro zur Unterstützung zugesagt, sollten eines oder mehrere Studentenwerke in Existenznot geraten“, sagt Ullrich.

Ob im Wintersemester mehr Studierende Wohnungen und Zimmer suchen werden, lasse sich derzeit noch nicht absehen, sagt DSW-Vizegeneralsekretär Grob. „Bislang hat keine einzige Universität gesagt, dass sie im Wintersemester zur Präsenzlehre zurückkehren werde.“ Die meisten Hochschulen und Universitäten dürften auch im kommenden Semester am Digitalunterricht festhalten, sagt Immobilienökonom Voigtländer, der selbst an mehreren unterrichtet. „In den Bildungseinrichtungen geht die Angst um vor einer zweiten Corona-Welle im Herbst.“

Offen sei zudem, ob und in welchem Umfang in diesem Jahr internationale Studenten an

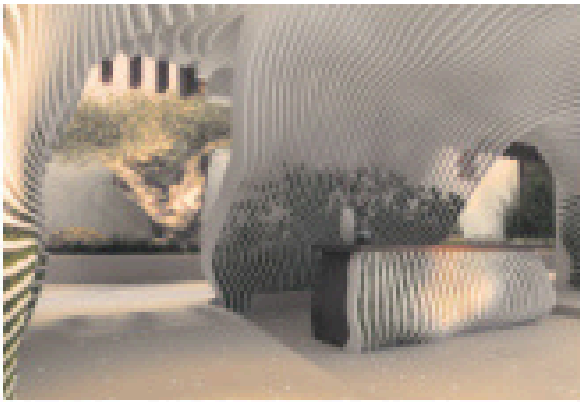
FORTSETZUNG AUF SEITE 45

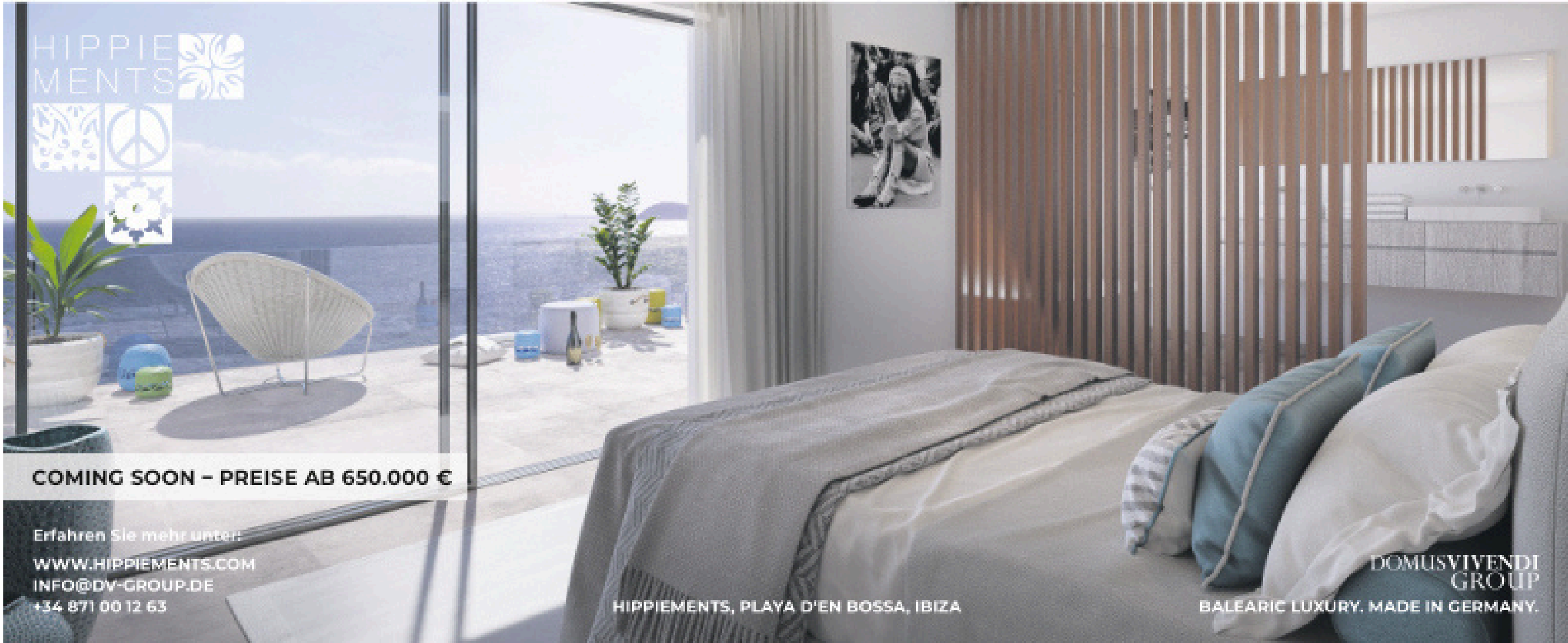
ANZEIGE

IMMOBILIEN

EINE HOMMAGE AN IBIZA
EXKLUSIVE LIFESTYLE APARTMENTS
DIREKT AM STRAND

- Nur 5 Minuten von Ibiza-Stadt und 10 Minuten vom Flughafen entfernt
- Spektakulärer 360 Grad Blick auf Meer, Berge & Stadt
- Moderne Bauweise, Made in Germany
- Top Ausstattung mit hochwertigen Schreinerarbeiten, Küchen mit Gaggenau Geräten, Armaturen von Dornbracht
- Exklusiver SPA mit Beachpool, Dampfbad und Gym
- Tropisch begrünte, großzügige Gemeinschaftsbereiche und Gärten
- Private E-Bikes & Tiefgarage
- Kostenlose Nutzung der HIPPIEMENTS Boote
- 24/7-Concierge-Service
- Provisionsfrei, direkt vom Entwickler





HIPPIEMENTS

COMING SOON - PREISE AB 650.000 €

Erfahren Sie mehr unter:
WWW.HIPPIEMENTS.COM
INFO@DV-GROUP.DE
+34 871 00 12 63

HIPPIEMENTS, PLAYA D'EN BOSSA, IBIZA

DOMUSVIVENDI GROUP
BALEARIC LUXURY. MADE IN GERMANY.

